

Buch-Tipp

Wasser: Entdeckung
des Blauen Planeten

Wasser ist Leben. Es gestaltet Landschaften, Wetter und Klima und macht menschliches Leben erst möglich. Die Naturwissenschaftler Markus Eisl, Gerald Mansberger und Paul Schreilechner gewannen im Rahmen ihrer Arbeit eindrucksvolle Ansichten von Küsten, Flüssen, Seen und Gletschern, die sie nun in dem neuen Bildband „Wasser – Entdeckung des blauen Planeten“ veröffentlichen. Das Buch zeigt in gestochenen scharfen Satellitenbildern, welchen Einfluss Wasser auf Landschaftsformen hat, welche Rolle es für menschliche Siedlungen spielt, wie es für die Infrastruktur genutzt wird und welche Bedeutung es als Lebensgrundlage des Menschen hat.

Ergänzend zu den fesselnden Bildern nehmen die Experten Stellung zu Themen wie Artenvielfalt und dem Wert des Trinkwassers und stellen damit die Aufnahmen in einen größeren Zusammenhang. Dieses in Kooperation mit GEO entstandene Buch ist ein sagenhaftes Porträt unserer Erde von oben, das zeigt, welche besondere Beziehung Mensch und Wasser eingehen.

Wasser – Entdeckung des blauen Planeten; Frederking & Thaler Verlag; 304 Seiten; 150 Abbildungen; 59 Euro

Paradiski in Frankreich: Wintersport für alle ...

Gigantische Dimensionen: Auf 96 211 Betten bringen es alle Resorts / Lifte brauchen eineinhalb Stunden bis auf den 3417 Meter hohen Bellecôte

Bourg-Saint-Maurice (dpa). Claude Schneider lässt Schneebretter sprengen, wenn es über den Pisten von Les Arcs und La Plagne dämmert. Er ist der einzige Nivologue Frankreichs, ein Schneeforscher. Jeden Morgen dirigiert er 150 Mitarbeiter, die Lawinen entschärfen und Pisten präparieren. Schneider soll Unfälle verhindern, er soll das Skifahren im Verbund Paradiski sicher machen. Keine leichte Aufgabe. Sein Gebiet umfasst 425 Kilometer Piste.

Paradiski liegt im Vanoise-Massiv im Département Savoie, nahe dem Dreiländereck Frankreich-Italien-Schweiz. Von den Gletschern der beiden Skigebiete Les Arcs und La Plagne sieht man an schönen Tagen den Mont Blanc. Seit 2003 surrt der Vanoise Express über das Tal, das die beiden Gebiete trennt. Mit 45 Stundenkilometern gleiten die Doppeldecker-Gondeln hin und her, bis zu 200 Personen nehmen sie auf. Die größte und schnellste Seilbahn der Welt sollte Paradiski über die Grenzen von Frankreich hinaus bekanntmachen – und nebenbei das angestaubte Image von La Plagne und Les Arcs aufpolieren.

Denn lange standen die beiden Gebiete für die alpinen Bausünden der Sechziger- und Siebzigerjahre. „Ohne eine Erklärung sind viele Leute zunächst

mal abgestoßen“, sagt Jean-Marie Chevronnet. Der Dozent der Kunstgeschichte aus Lyon erklärt bei einer Tour die architektonische Geschichte von Les Arcs. Perriand war schon eine Stararchitektin, als sie Les Arcs plante. Sie designte die Bäder, Küchen und Möbel des Skiresorts. Die Wohnungen hielt sie klein und einfach, damit sich jeder den Skiurlaub leisten konnte. Das war die Maxime des „Plan Neige“ der Regierung von Valéry Giscard d'Estaing von 1964: Skifahren für alle.

Perriand lebte in Paris, sie stellte die Bedürfnisse der urbanen Natursucher in den Mittelpunkt. „Sie verstand die Bedeutung der Aussicht“, sagt Chevronnet. Deshalb entwarf sie die Häuser so, dass sie wie künstliche Klippen aus dem Hang wuchsen und keines dem anderen den Panoramablick verbaute.

Die Dimensionen sind dennoch monströs. Auf 96 211 Betten bringen es alle Resorts von Paradiski zusammen. In immer größerer Höhe wurden Ferienhäuser gebaut, wo zuvor nur ein paar Hirtenhütten auf Almen standen. 1968 eröffnete Arc 1600, sechs Jahre später Arc 1800 und im Jahr 1979 Arc 2000. Die Kennzahlen stehen für die Höhenmeter. Ähnlich verlief die Entwicklung in La Plagne. Das höchstgelegene Resort, „Aime La Plagne“



Kino, Supermarkt, Hallenbad: Das Resort „Aime La Plagne“ ist eine kleine Stadt auf dem Berg und zieht viele Stammgäste an.
Fotos (2): La Plagne



425 Pistenkilometer umfasst das Skigebiet von Paradiski - abseits der Pisten wartet der Tiefschnee.
Foto: ADS + AB Tourisme/Tristan Shu

auf 2100 Metern, einen mausgrauen Stufenklotz, kann man auch mit viel Hintergrundwissen nur potthässlich nennen. Das Monster habe aber viele Stammgäste, sagt François Pierre, der hier seit fast 40 Jahren als Skilehrer arbeitet.

Die Webseite von Paradiski listet Protzzahlen des Skigebiets auf: 232 Pisten, insgesamt 425 Kilometer lang, 70 Prozent auf über 2000 Metern Höhe gelegen. Es sind Superlative für die Tourismus-Werbung. Die meisten Gäste bleiben in dem Gebiet, wo sie übernachten, und fahren vielleicht einen Tag mit dem Vanoise Express auf die andere Seite.

Denn Les Arcs und La Plagne sind für sich allein riesig. Von Plagne 1800 bis zum Gletscher des 3417 Meter hohen Bellecôte fährt man, mit Liften und Seilbahn, eineinhalb Stunden. Es gibt blaue, rote und schwarze Pisten in jeder Höhe und Länge, eine violette Piste für Kinder und

unpräparierte Naturpisten voller Buckel. Es gibt Rodelstrecken, eine olympische Bobbahn, einen Boardercross-Parcours oder einen Snowpark mit Rampen und Luftkissen. Doch immer mehr Gästen reicht das alles nicht.

„Seit fünf Jahren hat die Zahl der Freerider stark zugenommen“, sagt Chloé Roux-Mollard, 26, die früher selbst Ski-Profi war. Sie steht in der Gondel zum Aiguille Rouge, um sie drängen sich Skifahrer mit Rückenprotector, ABS-Rucksack und Helmkamera. Die Aiguille Rouge ist mit 3226 Metern der höchste Gipfel von Les Arcs, hier starten die berühmtesten Tiefschnee-Abfahrten. Selbst auf der Piste fordert die sieben Kilometer lange Abfahrt nach Villa Roger Können und Kondition.

Abseits der Piste ist die Rote Nadel noch eine weit größere Herausforderung. Aber die moderne Ausrüstung erlaube es immer mehr Fahrern, durch den Tiefschnee abseits der Pisten zu we-

deln, sagt Chloé. „Es ist jetzt ein Rennen, wer als erster durch den frischen Schnee fährt.“ Um die Unfallzahlen niedrig zu halten, wurden an den Eingängen zu Tiefschneehängen große Warnschilder aufgestellt.



Eiskalte Rutschpartie: Auch über eine olympische Bobbahn verfügt Paradiski.

Reise-Splitter

Palma ist beliebt

Palma de Mallorca (dpa). Die Hauptstadt Palma de Mallorca ist bei Urlaubern auf der balearischen Sonneninsel überaus beliebt: 93 Prozent der Touristen würden Freunden und Verwandten Palma als Reiseziel empfehlen und selbst noch einmal wiederkommen, ergab eine Umfrage der städtischen Tourismusstiftung unter mehr als 9000 Reisenden. Das berichtet die „Mallorca Zeitung“. Am ehesten kritisierten Urlauber das Mietwagenangebot: 15 Prozent fanden das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht zufriedenstellend.

Perugia neues Ziel

Frankfurt (dpa). Lufthansa fliegt ab dem 29. März zweimal wöchentlich von München nach Perugia in Umbrien. Der eine Flug startet dienstags um 15.00 Uhr, der andere sonntags um 10.45 Uhr. Die Flugzeit beträgt 1 Stunde und 20 Minuten. Eingesetzt wird eine Embraer 195. Das teilt Lufthansa mit. Neben dem italienischen Perugia fliegt Lufthansa im kommenden Sommer erstmals nach Keflavik auf Island, Heraklion auf Kreta sowie nach Sevilla und Glasgow.

Mehr Schiffe

München (dpa). MSC setzt im östlichen Mittelmeer auf der Route über Istanbul zwischen Mai und November zwei Schiffe ein: die „Poesia“ und die „Magnifica“. Bislang fuhr dort lediglich die „Preziosa“. Die Reederei reagiert so auf die wachsende Nachfrage nach dieser Region. Insgesamt fahren fünf MSC-Schiffe im östlichen Mittelmeer.

Reise-Recht

Entschädigung bei
anderem Abflug

Hannover (dpa). Wenn der Flughafen plötzlich anders ist und der Flug zudem in die Nacht verlegt wird, darf ein Urlauber von der Reise zurücktreten. Und ihm steht eine Entschädigung zu. Das entschied das Amtsgericht Hannover (Az.: 427 C 12693/13). In dem verhandelten Fall hatte ein Kläger eine Pauschalreise von Berlin nach Antalya gebucht. Fünf Wochen vor Reisebeginn verlegte der Veranstalter den Hinflug nach Dresden. Abflugzeit sollte nicht mehr 14.55 Uhr, sondern 22.45 Uhr sein. Es sei nicht nur unzumutbar, den Flughafen auszutauschen, wenn der Kläger in die Nähe wohne. Die Ankunft mitten in der Nacht des Folgetages sei für den Betroffenen außerdem eine Störung der Nachtruhe. Dadurch werde die Reise erheblich beeinträchtigt.

Stromkabel soll für
Haien schützen

Südafrika will Haie künftig mit elektrischen Signalen von seinen Stränden fernhalten. Ein Unterwasser-Stromkabel erzeuge durch mehrere Antennen ein elektrisches Feld, berichtet das Fachmagazin „Fvw“ online. Nur Haie könnten die Signale des Feldes wahrnehmen und drehen ab. Das Feld sei ungefährlich für Menschen. Sie sollen ein Kribbeln spüren, wenn sie aus Versehen in diesen Bereich gelangen. Erste erfolgreiche Tests seien gelaufen. Diese Methode soll die bislang zum Schutz ausgebrachten Netze ersetzen, in denen sich Haie wie auch andere Meerestiere verheddert hätten.

Musicalstars entern Bühne
von Color Fantasy

Neue exklusive Shows auf der Kiel-Oslo-Route

Sie sind auf den großen Musicalbühnen der Welt in London, New York und Hamburg zu Hause: die Stars der neuen Showprogramme bei Color Line. Ab sofort werden die hochkarätigen Künstler in gleich zwei neuen Musikprogrammen die Gäste an Bord von Color Fantasy begeistern.

In der Show Lounge des Kreuzfahrtschiffes, das zwischen Kiel und Oslo verkehrt, entern die Sänger und Tänzer als Hexenmeister und Monster die Bühne. So begleiten die Zuschauer den Protagonisten in „The Wizard – Reise eines Helden“ auf seiner märchenhaften musikalischen Zeitreise von den 80er Jahren bis in die Gegenwart. Dabei kommen bekannte Hits etwa von The Supremes, Michael Jackson, Britney Spears oder Pharrell Williams zu neuen Ehren. Gezeigt wird die Show des Hexenmeisters auf der Überfahrt von Kiel nach Oslo.

Was bekannte Monster wie Dracula, Frankenstein oder das Retortenwesen Rocky in ihrer Freizeit machen, erfahren die Zuschauer in der zweiten neuen Show „Monsters, Live! – Eine kleine Show des Horrors“. Auch bei diesem Musical, das speziell

für die Gäste des deutsch-nordwestischen Touristikunternehmens konzipiert wurde, spielen bekannte Hits etwa von den Bee Gees, Phil Collins, Amy Winehouse oder aus der Rocky Horror Show eine Hauptrolle. Das Musical ist auf der Fahrt von Oslo nach Kiel zu sehen.

Der Besuch der neuen Abendshows an Bord von Color Fantasy ist kostenlos. Die Programme werden zweimal pro Abend, jeweils um 19 und um 21 Uhr gezeigt. Wer „The Wizard“ und „Monsters, live!“ erleben will, kann beispielsweise eine dreitägige Mini-Kreuzfahrt von Kiel nach Oslo und zurück zum Preis ab 79 Euro pro Person buchen. *Buchungen sind unter www.colorline.de oder telefonisch unter 0431 - 7300 100 möglich.*

Color Line ist ein norwegisches Touristikunternehmen. Das Angebot umfasst Mini-Kreuzfahrten, Fährüberfahrten, Oslo-Städtereisen, Norwegenreisen und Tagungen auf See. Color Line operiert mit einer Flotte von sechs Kreuzfahrtschiffen. Europaweit reisen mehr als vier Millionen Passagiere jährlich mit Color Line.



Die Shows auf den Mini-Kreuzfahrten sind zweimal pro Abend zu sehen.
Foto: 2Entertain Norge AS

Auch Elektrogeräte
werden geprüft

Potsdam (dpa). Die Sicherheitskontrolle am Flughafen muss jeder Reisende über sich ergehen lassen. Jacken, Mäntel, Westen, Kopfbedeckungen, aber auch der Inhalt der Hosen- und Hemdtaschen werden mit Hilfe eines Röntgengeräts überprüft. Der Fluggast muss alles in einen Behälter aus Plastik legen und kontrollieren lassen, erklärt die Bundespolizei in Potsdam.

Taschen, Rucksäcke, kleine Trolleys und alle sonstigen Behältnisse werden ebenfalls einer Röntgenkontrolle unterzogen. Nach dem Durchleuchten kann eine Nachkontrolle nötig sein. Das Kontrollpersonal darf dabei den gesamten Inhalt der Taschen nach den verbotenen Kleinstgegenständen von Hand durchsuchen. Laptops, große Kameras und Tablet-Computer müssen ohne Schutzhülle in eine Wanne gelegt und ebenfalls durchleuchtet werden. Elektronische Geräte können auch mit einem Wischtest auf Sprengstoff geprüft werden. Das Personal darf den Besitzer sogar auffordern, die Geräte anzuschalten, um deren Funktionsfähigkeit nachzuweisen. Ist der Akku leer, stehen Steckdosen für Netzteile oder Ladegeräte zur Verfügung.

Die Bundespolizei weist daraufhin, dass die Sicherheitskontrolle freiwillig ist. Kein Fluggast muss sich der Prozedur unterwerfen. Allerdings darf er dann auch nicht den Sicherheitsbereich betreten – und wird sein Flugzeug verpassen.

Opatija-Riviera: Frühlingsgefühle am Meer

Kapitänsfrühstück und tänzerische Leichtigkeit im Adria-Relax-Resort Miramar

Das 4-Sterne-Deluxe-Hotel der Hoteliersfamilie Holleis, direkt am Meer mitten in einer der schönsten Buchten der klimabegünstigten Opatija-Riviera (Kroatien) gelegen, präsentiert sich als reizvolle Adresse zum „vorgezogenen Genuss wärmerer Sonnenstrahlen“.

Die warme Jahreszeit beginnt mit frühlingsfrischen Wellnessangeboten, betreuten Fitness-Workshops, Tanzkursen, Gesundheitsseminaren, Yoga-kursen und Glückswochen sowie Kochkursen mit dem österreichischen Spitzenkoch Arthur Berger. Bootsausflüge mit dem hauseigenen, liebevoll renovierten Fischerboot Tornado Blue führen zu den schönsten Inseln und versteckten Buchten, oder ins nahe gelegene Rijeka, dem pulsierenden Herzen der Region.

Bei einem „Kapitänsfrühstück“ an Bord werden frische, maritime Köstlichkeiten aufgetischt. Im neu erbauten Tanzsaal mit Meerblick können die Gäste von 23.-26.04.2015 intensiv das Tanzbein schwingen und sich nebenbei Tipps von Profis holen: Die österreichischen „Dancing Stars“ Andi und Kelly Kainz vermitteln Rumba, Salsa, Quickstep oder Langsamer Walzer. **Package „Tanzen und Meer“** p. P. ab € 460.- : 4 Tage bzw. 3 Übernachtungen inkl. Gourmet-Halbpension, Superior-Doppelzimmer mit Balkon ohne Meerblick, geführter Stadtrundgang durch Opatija, 5 Tanzstunden sowie Begrüßungs-Cocktail mit Andy & Kelly Kainz, „Kvarner Abend“ mit den kroatischen Klappa-Sängern, Tanzmusik und Unterhaltung in der Hotelbar.

Entspannung nach den Tanzstunden garantiert das exklusive Wellness-Schlössl mit beheiztem, miteinander verbundenem Meerwasser Innen- und Außenpool, sowie ein kürzlich neu eröffnetes Hallenbad, Sauna, Dampfbad, Ruhe- und Relaxbereiche sowie ein umfangreiches Spektrum von Beauty- und Relaxbehandlungen.



Grone Oase – der Garten des Miramar
Fotos: Frank Heuer

Direkt am Meer, mit fantastischem Blick auf die Inselwelt des Kvarner, verbindet das Adria-Relax-Resort Miramar im legendären altösterreichischen Seebad Opatija (Abbazia) modernen 4-Sterne-Luxus-Komfort mit dem Charme historischer Romantik. Prachtige Parks, Villen und Grand Hotels der Belle Epoque verleihen dem einstigen k.u.k.-Kurort Opatija (ital. Abbazia) noch immer das Flair einer



Die erste Frühlingssonne lässt sich bestens auf der Terrasse mit Meerblick genießen.

Wiener „Märchenstadt an der Adria“. In einer ruhigen Bucht an der geschichtenumwobenen „Kaiser-Franz-Josef-Meeresspromenade“ knüpft das Adria-Relax-Resort Miramar an die große Tradition des Seebades an. **Frühlings-Wochenend-Pauschal „Heilsame Klänge“** 19.-22.03.2015 p. P. ab € 345.- Das Eintauchen in die Welt der Herzensmeditationen und der heilsamen Klänge wirkt reinigend, entspannend, regenerierend und ordnend. Ist das Schwingungsfeld des Menschen harmonisch, so äußert sich dies durch Gesundheit, Gelassenheit, Freude und Wohlbefinden. Nächtigungen inkl. Genießer-Halbpension, Wohnen im Superior-Doppelzimmer mit Balkon und Meerblick, Teilnahme am Meditationsprogramm lt. Programm. Eröffnungsangebot: 4 Nächtigungen zum Preis von 3! Der angeführte Preis gilt für 3 und 4 Nächtigungen!

Adria-Relax-Resort Miramar; HR-51410 Abbazia/Opatija; Ivo Kalinec; Tel. 00385/51/28 00 00; Mail: info@hotel-miramar.info; www.hotel-miramar.info